

77 fl. zu stehen. Das Kloster Alpirsbach bezahlte. Im Jahr 1663 hat Pfarrverweser Konrad Salomon die Pfarrei verlassen, da der Pfarrhof im Dreißigjährigen Krieg übel zugerichtet worden war und keine gebührende priesterliche Wohnung bestand.

In den Jahren 1732 und 1733 wurde das Pfarrhaus zweistöckig und ganz neu errichtet. Dem damaligen Pfarrer Joseph Scherer wurde auf sein Gesuch das ganze Bauwesen überlassen, da er statt dem Voranschlag von 2094 Gulden 19 Kreuzer den Bau um 1564 Gulden aufführen wollte und mit eigenem Zug Baumaterialien beschaffen konnte. Der Brunnen mußte auf Kosten des Pfarrers hergerichtet und brauchbar gemacht werden, wenn er neben dem Schöpfbrunnen einen laufenden haben wollte. Der verlangten Frondleistung widersetzte sich die Filiale Nordweil, weil weder die Kirche noch das Pfarrhaus auf Nordweiler Gemarkung, sondern im Bleichheimer Bann zwischen beiden Ortschaften lägen, zudem sei die Gemeinde durch drei Weinmißjahre in große Armut geraten. Die verweigerte Frondleistung begründete Nordweil auch mit dem Hinweis, daß des Klosters Lägerbuch zu einer solchen Fron nicht zwingt, es besage nur: „Alle Einwohner und Bürger zu Nordweil sind schuldig und verbunden, wann die Herrschaft Alpirsbach in Nordweil ein Haus, Kelter, Scheuer oder sonst etwas bessern oder von neuem bauen wollte, daß sie daran ihre ziemlichen Frondienste tun. Dagegen soll ihnen die Herrschaft ziemlich Essen und Trinken geben.“ Aus freien Stücken sei aber einiges Baumaterial herbeigeführt worden, doch habe der Pfarrer „als ein kärglicher Mann“ die notdürftige Atzung an Essen und Trinken, wie es bei Fronen des Klosters jederzeit üblich sei, nicht reichen lassen. Über dieses Schreiben war der Pfarrer sehr erbittert, er sprach von gottlosen Einwohnern, die weder auf den Amtmann noch auf den Pfarrer etwas hielten. Es kam sogar zu militärischer Exekution, doch der Landhusar wurde nur ausgelacht und verspottet und hatte viel Verdruß, den die täglichen drei Gulden Exekutionsgelder nicht aufwogen. Ein Brief, den der Pfarrer einem Schreiben an den Amtmann in Alpirsbach beigegeben hatte, wurde vom Dorfboten den Gemeindefürsorgern übergeben und vom Gerichtsschreiber auf Befehl der Richter erbrochen und nicht mitabgeschickt, wofür Richter, Bote und Gerichtsschreiber mit einer gelinden Strafe belegt wurden. Schließlich erfolgte unterm 28. März 1733 vom Württembergischen Kirchenrat der Beschluß, die Gemeinde Nordweil sei von der Frond zum Pfarrhausbau völlig freigesprochen. Doch nach einem Bericht vom 20. März 1733 waren den Fronern am Pfarrhof bereits entgegen obigem Schreiben 2 Pfund Brot und ein Maß Wein für einen Wagen, 1 Pfund Brot und $\frac{1}{2}$ Maß Wein für einen Karren Baustoff und 1 Pfund Brot und 1 Quart Wein für einen Handfroner gegeben worden.

Im Jahr 1812 war wieder eine größere Reparatur am Pfarrhaus nötig geworden. Diese Reparatur verlangte die Unterbringung des Pfarrers Ehren im Kageneckschen Schlößchen und des Vikars im oberen Stock des Nordweiler Schulhauses, des ehemaligen herrschaftlichen Meiergebäudes. Weil die in der Scheuer untergebrachten Früchte und Naturalien und das Vieh im Stall während der Nacht ohne Aufsicht waren, sollte wenigstens vor dem Winter der untere Stock